

# Milliarden für solidarische und gute Hochschulbildung? Geht nicht gibt s nicht!

Die Zustände im universitären Bildungssystem sind dramatisch. Längst hat das Bildungsideal einer zur kritischen Reflexion befähigenden, gemeinwohlorientierten Bildung der Ökonomisierung sämtlicher Lebensbereiche weichen müssen. Überfüllte Hörsäle, die Streichung wirtschaftlich nicht verwertbarer Lehrstühle sowie die soziale Auslese durch Studiengebühren stehen auf der universitären Tagesordnung.

Doch statt diesen Großbrand im Bildungssystem anzugehen wird lieber an anderen Stellen gelöscht. So wurden alleine für die Rettung der Commerzbank, der IKB und der Hypo Real Estate mehr Geld ausgegeben als Bund, Länder und Gemeinden für die Bildung bereit stellen.

Das gegenwärtige Krisenmanagement zeigt: Wofür Geld da ist, ist eine Frage der politischen Prioritätensetzung- und um diese müssen wir kämpfen!

## Vermögensabgabe statt Streichkonzert bei den Unis!

Das derzeitige Krisenmanagement verschlingt gigantische Summen an Geld. Es droht ein Überwälzen der Kosten auf die Allgemeinheit. Anstatt der dringend nötigen Investitionen in das Bildungssystem drohen daher erneute Streichkonzerte im gesamten Bildungsbereich.

Attac fordert dagegen, dass die Kosten der Krise durch eine einmalige Sonderabgabe auf große Vermögen bezahlt werden.

So würden diejenigen zahlen, die jahrelang vom Kasinokapitalismus profitiert haben. Diese Sonderabgabe könnte dann in eine dauerhafte Vermögensbesteuerung überführt werden, um auch mittelfristig genügend Finanzmittel für ein solidarisches, qualitativ hochwertiges Bildungssystem zur Verfügung zu stellen.

**Eine andere Welt ist möglich - Mensch und Umwelt vor Profit!**



[www.attac.de](http://www.attac.de)